

Zeitung

1704

und gelehrten Sachen

natlich 8 Mark bei täglicher zweimaliger Zustellung. Durch die Post monatlich ohne Bestellgebuhr. Anzeigen Zeile 80 Pf. u. 40 %, Teuerungszuschlag die Zeile. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in eine bestimmte Nummer. Berlin SW 68, Kochstr. 23-26 und in allen Geschäftsstellen des Verlages.

2.26

Fernsprech Zentrale. Ullstein & Co. Moritzplatz 11 800, 11 801, 11 802 bis 11 850, sowie 15 280, 15 281, 15 282 bis 15 291.

Vorbedingungen des Friedens.

In der gestrigen Abendausgabe haben wir bereits den Wortlaut der Antwortnote des Präsidenten Wilson veröffentlicht. Heute finden die Leser der „Vossischen Zeitung“ auf der dritten Seite des Hauptblattes neben einem revidierten deutschen Text eine Wiedergabe der englischen Wortfassung.

Die neueste Note des Präsidenten Wilson bedeutet nicht nur einen Fortschritt in der diplomatischen Unterhaltung, sondern auch einen Fortschritt in der Unterhandlung. Denn der Präsident kündigt darin an, daß er nunmehr seine Korrespondenz mit dem Deutschen Reiche an seine Verbündeten zwecks Anregung zu Waffenstillstandsverhandlungen weitergegeben habe. Damit ist zunächst das Fortspinnen des Fadens auf die Feinde übergegangen. Es wird nun Sache der militärischen Führung der Entente-Armee sein, ihre Waffenstillstandsbedingungen bekanntzugeben.

Es hat keinen Zweck, sich darüber hinwegzutäuschen, daß diese Bedingungen nicht leicht sein werden. Denn eine Regierung, die zur Einleitung von Friedensverhandlungen dem Waffenstillstand erbittet, beweist damit, daß sie nicht nur den Glauben an den Endsieg ihrer Truppen aufgegeben hat, sondern von weiterem Blutvergieen den größeren Nachteil für ihre eigene Sache fürchtet. Dieser Situation wird der Gegner genau so Rechnung tragen, wie die deutsche Heeresleitung es getan hät, wenn das Waffengluck auf ihrer Seite gewesen wäre. Aber auf der andern Seite muß man es bis zum Beweis des Gegenteils für ebenso selbstverständlich halten, daß die deutsche Waffenehre geachtet werden wird. Abgesehen von einem verhältnismäßig kleinen Teil besetzten deutscher Landes kämpfen die deutschen Heere noch immer auf fremdem Boden. Und vor allem ist der mehr als vierjährige Kampf unserer Heere eine Kette von heldenmutigen Taten der Soldaten und Offiziere und eine Aufeinanderfolge von Feldherrnleistungen gewesen, die in der Geschichte späterer Geschlechter fortleben und dereinst der Gegenstand staunenden Studiums der Historiker und der Strategen sein werden.

Die Tragik, die darin für ein waffenfähiges Volk liegt, daß seine Leistungen auf dem Schlachtfeld nicht in politische Erfolge umgewertet zu werden vermochten, wird jeder Soldat, auch wenn er im feindlichen Lager steht, mitempfinden. Er weiß, daß er sich selbst ehrt, indem er solchen Gegner ehrt.

Wir hoffen, daß die Bedingungen des Waffenstillstands so sein werden, daß Deutschland sie annehmen kann. Die Regierung, die vom deutschen Volke den Auftrag hat, diesen Krieg so bald wie möglich zu beenden, wird in ihrem Entgegenkommen sicher bis an die Grenze dessen gehen, was möglich ist. Aber, wie der Reichskanzler Prinz Max in seiner letzten Rede bereits ausführte: es gibt auch für eine demokratische und gerade für eine demokratische Regierung ein Höchstmaß des Entgegenkommens, das da erreicht ist, wo über die militärische Notwendigkeit (mag deren Bewilligung auch hart sein) hinausgegangen und dem Feinde Schmach und Schimpf zugemutet wird. Dann kann solche Regierung nicht anders, als die letzte Entscheidung in die Hand des Volkes legen. Und für diese Volksentscheidung über den letzten Verzweiflungskampf kann die Tatsache nicht ohne Bedeutung bleiben, daß die deutschen Armeen im Westen nach wie vor dem täglich neuen Ansturm der Feinde Widerstand leisten, und daß ein Heer, das nach so außerordentlichen Rückwärtsbewegungen in hohem Maße Kampfkraft und Ordnung aufrechterhalten hat, beweist, daß es sich ferner seinen Führern willig fügt. Das ist kein Ergebnis slavischer Unterwürfigkeit, sondern die Erkenntnis, daß der Schutz der Heimat und der eigenen Zukunft von dem erfolgreichen Widerstand abhängt.

Deshalb kann aber die deutsche Armee auch verlangen, daß die Entscheidung über die Waffenstillstandsbedingungen von unseren Feinden ohne jede unnötige Verzögerung gefällt wird. Denn schon die jetzigen Zugeständnisse, die Deutschland als Zeichen seines vertrauensseligen Entgegenkommens gemacht hat, schaffen eine sehr ungleiche Lage und verschlechtern bei längerer Dauer die deutsche Situation. Die Regierung hat sich bereit erklärt, den U-Boot-Krieg in einer Weise einzuschränken, die beinahe einer völligen Einstellung gleichkommt. Es geht aber im Interesse der Gerechtigkeit auf die Dauer nicht an, daß von den deutschen U-Booten die Passagiere feindlicher Nationalität geschont werden, während gleichzeitig die Bewohner offener deutscher Städte in West- und Südwestdeutschland dauernd das Opfer feindlicher Fliegerbomben bleiben. Präsident Wilson, der so sehr um das Wohl aller Menschen bemuhnt ist, muß auch ein Herz für die Weiber der deutschen Frauen und Kinder haben, die täglich den feindlichen Fliegern innerhalb Deutschland zum Opfer fallen.

Vorbereitung

und

73